

Sind Lehrer die Mülleimer der Nation?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 1. Januar 2018 11:13

Sind Lehrer die Mülleimer der Nation?

Dieser Artikel benennt vieles, warum der Lehrerberuf heutzutage für viele nicht mehr attraktiv ist (trotz guter und sehr guter Gehälter) und er benennt etliche Ursachen, warum - unabhängig von der Schulart - das Lehren und Lernen nicht mehr so erfolgreich ist.

[Zitat von Zitat](#)

(AUSZUG)

Kommen Sie noch dazu, den Schülern etwas beizubringen?

Michaela Weiske: Die Wissensvermittlung tritt manchmal schon in den Hintergrund. Wenn ein Konflikt in der Klasse ist, muss ich den lösen. Ich kann dann nicht meinen Stoff durchziehen.

<https://www.abendblatt.de/hamburg/articl...der-Nation.html>

Wer da was ändern will (Politiker oder Berufsverbändler), sollte da mal gründlich reinschauen.

Beitrag von „Yummi“ vom 1. Januar 2018 11:39

Wie soll ich den Artikel lesen? Ich registriere mich doch da nicht extra...

Beitrag von „undichbinweg“ vom 1. Januar 2018 14:07

Ich habe ohne Registrierung über den Google Cache den Artikel lesen können:

<https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache...n&ct=clnk&gl=de>

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Januar 2018 15:24

Zitat von sofawolf

...Ich finde, ich habe oft genug auch meine Meinung geschrieben und tue das weiterhin.
...

Ich denke, was Miss Jones meint ist nicht so sehr deine Meinung, eine Meinung hat ja jeder irgendwie. Es geht eher um Meinung die auf Erfahrung beruht. Hast du Probleme mit Disziplin in deinen Klassen? Andere als "früher"? Wie gehst du mit Mobbing über digitale Medien bei deinen Schülern um? Hast du Probleme mit Inklusionskindern und wie begegnest du denen? Hast du konkrete Fragen? Konkrete Vorschläge? Ist ja nett, wie die Michaela feststellt, dass Schüler sich darüber aufregen, dass sie Papier aufheben sollen, was ein anderer hingeworfen hat. Un nu?

Ich hab übrigens kürzlich mal wieder online tolles Material gekauft. Innerhalb von einer Minute hatte ich es auf dem Rechner, brauche es bloß noch auszudrucken, zu kopieren oder an die Tafel zu schreiben. Das erspart mir Stunden an Vorbereitung! Ist doch alles 100 mal leichter, als noch vor 30 Jahren. Ehrlich gesagt mache ich meinen Job gerne. Manchmal ist es zäh, weil die Herausforderung, der Input fehlt. Ich erzähle immer wieder dasselbe und die Schüler merken es sich trotzdem nicht. Aber ich arbeite nunmal an einer Förderschule, ich muss mir auch immer wieder vor Augen halten, was dann eben doch hängenbleibt, an Sozialem oder Inhaltlichem. Und ich finde die Herausforderung zu entscheiden, ob ich den Eltern sage: "klärt das bitte mal alleine" oder "Jungs/Mädels passt mal auf, mit Whatsappgruppen ist das folgendermaßen..." ziemlich gut händelbar. Das ist halt meine Aufgabe, zu entscheiden, ob ich einen Konflikt kläre oder ihn abgebe. Ist doch so schwierig nicht, auch wenns im Studium nicht explizit drankam.

Und Disziplinkonflikte- ja mei, da braucht man halt ein paar Jahre Erfahrung, um zu wissen, wie man mit welchem Knallo umgeht. Aber im Großen und Ganzen ist es doch erlernbar. Und die Schule hat schon ein paar Erziehungsmittel, auch wenns den Rohrstock nicht mehr gibt. Die muss man eben ausnutzen. Lehrer, die sich nicht durchsetzen können gab es schon immer, dass ist für die betreffende Person dann sicher die Hölle, aber nicht ein generelles Problem der "Jugend von heute".

Was frustriert dich denn so an deinem Beruf, dass du laufend auf der Suche nach Artikeln bist, die diesen Frust untermauern? Ich hab gestern 2 min. gesucht, um einen Artikel rauszusuchen, der den Mangel an Azubis beklagt und nicht die "Qualität" der Azubis. Ich wette, dass man ebenfalls in 2 min. einen Haufen Artikel findet, die erzählen, was es in unserem Beruf Lohnendes gibt. Und wenn du ernsthaft an einer Änderung von irgendwas interessiert bist, dann schlag ich vor: mach was, geh auf die Straße, tritt in eine Partei ein, bewirb dich an einer Privatschule, die deinen Vorstellungen entspricht... nur so als Idee. Vielleicht gehts dir ja gar nicht so schlecht, wie es hier manchmal rüberkommt 😊

Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Januar 2018 16:54

[Zitat von Miss Jones](#)

Und wenn es schon um Artiekl geht, kannst du die komplett kopieren.

Wohl kaum. Vermutlich kriegt man da Probleme mit dem Urheberrecht. Allerdings wäre es möglich, die Kernthesen des Artikels zu benennen, damit man entscheiden kann, ob es sich vielleicht doch lohnt, den Artikel gegen Bezahlung zu lesen. Im vorliegenden Fall ist das wohl entbehrlich. Die Bezeichnung "Mülleimer" im Titel verrät doch, dass es nicht sachlich werden wird. Wer soll denn da der "Müll" sein? Die Schüler?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 1. Januar 2018 17:40

[Zitat von calmac](#)

Ich habe ohne Registrierung über den Google Cache den Artikel lesen können:

<https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache...n&ct=clnk&gl=de>

[@carmac](#),

danke für den Tipp. Ich denke, der Artikel ist wirklich lohnenswert.

Ich meine auch, dass ich nicht alles kopieren darf, aber vielleicht ein bisschen mehr. Es gibt doch so eine 20%-Regel, nicht wahr?

Vielleicht kann nun etwas besser nachempfunden werden, was ich meine.

[Zitat von Zitat](#)

...

Ist für Sie der Spaß am Unterricht auch wichtig, Frau Weiske senior?

Michaela Weiske: Also Spaß – dieses Wort habe ich nicht so gern. Für mich ist das Wichtigste: wenigstens einmal in der Unterrichtsstunde zusammen zu lachen, eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen und dass die Schüler merken: Der Lehrer mag mich und akzeptiert mich. Und es gibt Grenzen. Die Schüler wissen genau: Bis dahin kann ich gehen, dann gibt es eine Konsequenz.

...

Hat der bürokratische Aufwand generell zugenommen?

Michaela Weiske: Ja. Etwa 30 Prozent meiner Arbeit besteht inzwischen darin, Listen zu führen, man muss alles dokumentieren. Das war früher nicht so.

...

Können Sie den Schülern überhaupt gerecht werden?

Michaela Weiske: Ich habe drei Inklusionskinder. Man kann nicht allen Schülern gerecht werden. Selbst eine umfangreiche Differenzierung stößt in der praktischen Umsetzung an Grenzen.

...

Wie hat sich die Schülerschaft generell verändert?

Michaela Weiske: Diese vielen Verhaltensauffälligkeiten, ADHS zum Beispiel, das gab es früher gar nicht. Vor allem, dass die dann mit Medikamenten behandelt werden.

...

Alles anzeigen

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 1. Januar 2018 17:49

[Zitat von O. Meier](#)

Wohl kaum. Vermutlich kriegt man da Probleme mit dem Urheberrecht. Allerdings wäre es möglich, die Kernthesen des Artikels zu benennen, damit man entscheiden kann, ob es sich vielleicht doch lohnt, den Artikel gegen Bezahlung zu lesen. Im vorliegenden Fall ist das wohl entbehrlich. Die Bezeichnung "Mülleimer" im Titel verrät doch, dass es nicht sachlich werden wird. Wer soll denn da der "Müll" sein? Die Schüler?

Ja, das Problem sehe ich auch (Urheberrecht).

Nein, mit Mülleimer sind ja die Lehrer gemeint; in dem Sinne, dass die Lehrer an allem schuld seien.

Beitrag von „O. Meier“ vom 1. Januar 2018 18:42

[Zitat von sofawolf](#)

Nein, mit Mülleimer sind ja die Lehrer gemeint; in dem Sinne, dass die Lehrer an allem schuld seien.

In dem Sinne finde ich den Begriff unpassend. Mülleimer dienen doch der Entsorgung und haben wenig mit Ursache (des Mülls) zu tun. In dem Zitat finde ich auch nichts, was den Artikel lesenswert machen würde. Danke.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. Januar 2018 19:36

Ich sehe das nicht im Sinne der Schuld sondern im Sinne von "wir machen den Dreck weg, den andere uns beschert haben". Dann ist der Begriff Mülleimer auch wieder treffend. Somit sind selbstverständlich NICHT die Kinder gemeint, die wir unterrichten, sondern die Rahmenbedingungen - seien es Verwaltung, Vorschriften, marode Gebäude, veraltete Technik, überschuldete Kommunen, angespannte Personalsituationen, Erwartungshaltungen der Eltern, der Politik, der Schüler und vieles mehr.

So gesehen sind wir und andere im pädagogischen Bereich tätigen Personen "Mülleimer der Nation".

Beitrag von „Miss Jones“ vom 1. Januar 2018 20:17

[@sofawolf](#)

Krabappel hat es schon richtig eingeschätzt. Vom dir kommen oft irgendwelche Artikelauszüge von irgendwem. Als wärest du deren Werbeplattform. Anstatt mal einfach deine Meinung in eigenen Worten zu formulieren, was dir als Lehrer eigentlich leicht fallen sollte.

Tut es das nicht... ist die Forenkultur vllt nicht so ganz deine, denn "sich mit fremden Federn schmücken" sieht nicht nur scheisse aus - es ist auch noch schlechter Stil.

Sieh es doch wie bei einer Hausarbeit - natürlich sollst du Quellen angeben und auch ggf zitieren, aber doch nicht andauernd bzw gefühlt ausschließlich, da hast du ja schließlich nichts von "erarbeitet". Um diesen Effekt zu erreichen reichen ein paar Minuten Suchmaschine sowie Copy&Paste.

Beitrag von „Mikael“ vom 1. Januar 2018 20:47

Ich bevorzuge den Begriff "Sündenböcke der Nation". Wenn irgendwo in der Gesellschaft etwas schief läuft (mangelnde Qualifikation, mangelnde Umgangsformen, steigende Gewaltbereitschaft, Fremdenfeindlichkeit, Übergewicht, Handy-Sucht, Fakenews,...), dann kommt irgendein Politiker, "Bildungsexperte" oder Journalist an und verortet die Schuld selbstverständlich bei der Schule. Und da sowieso keiner eine wirkliche Lösung für die Probleme hat, stimmen anschließend alle zu, denn dafür hat man sie, diese "überbezahlten", "faulen Säcke". Man hat ja auch bereits "wissenschaftlich" bewiesen, dass nur die dümmsten Abiturienten Lehrer werden, also kein Wunder, dass in der Gesellschaft sovieles schief läuft... Und PISA zeigt ja andauernd, dass es überall woanders besser läuft. Es muss also an den Lehrern liegen!

Gruß !

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. Januar 2018 21:13

Interessant ist bei Mikael's Ausführungen auch, dass in diesem Szenario dann auf die "dümmsten Abiturienten" eingepregelt wird anstatt sich einmal zu fragen, bzw. logisch (sic!) zu schlussfolgern, wieso denn die "schlaueren Abiturienten" dann offenbar gerade nicht Lehrer werden. DAS sollte dann wohl viel eher zu denken geben - und hier kann man die Schuld dann nicht wieder bei den Lehrern suchen.

Beitrag von „Valerianus“ vom 1. Januar 2018 22:10

[Zitat von Mikael](#)

Ich bevorzuge den Begriff "Sündenböcke der Nation". Wenn irgendwo in der Gesellschaft etwas schief läuft (mangelnde Qualifikation, mangelnde Umgangsformen, steigende Gewaltbereitschaft, Fremdenfeindlichkeit, Übergewicht, Handy-Sucht, Fakenews,...), dann kommt irgendein Politiker, "Bildungsexperte" oder Journalist an und

verortet die Schuld selbstverständlich bei der Schule. Und da sowieso keiner eine wirkliche Lösung für die Probleme hat, stimmen anschließend alle zu, denn dafür hat man sie hat, diese "überbezahlten", "faulen Säcke". Man hat ja auch bereits "wissenschaftlich" bewiesen, dass nur die dümmsten Abiturienten Lehrer werden, also kein Wunder, dass in der Gesellschaft sovieles schief läuft... Und PISA zeigt ja andauernd, dass es überall woanders besser läuft. Es muss also an den Lehrern liegen!

Gruß !

Das hatten wir schon einmal, das ist für Kandidaten am Gymnasium einfach nicht wahr, für GHRS-Lehrkräfte gilt das mit dem schlechteren Abitur allerdings schon, sowohl im Vergleich zu den Gymnasiallehreramtanwärtern, als auch zu den sonstigen Studienanfängern (-0,5 Abiturnote). Die wesentlichen Studien dazu dürften alle etwas älter sein, da interessiert sich eigentlich niemand mehr für:

[Klusmann et al. \(2009\): Eingangsvoraussetzungen beim Studienbeginn - Werden die Lehramtskandidaten unterschätzt?](#)

[Ludger Wössmann \(2009\): Boni für die Besten](#) - ifo-Institut, Originalstudie finde ich nicht

[Udo Rauin \(2007\): Im Studium wenig engagiert - im Beruf schnell überfordert](#)

Beitrag von „Mikael“ vom 1. Januar 2018 22:39

Wer interessiert sich denn für solche Feinheiten?

Läufst du andauernd mit deinem Abi-Zeugnis herum, um zu "beweisen", dass das Vorurteil, auf dich persönlich nicht zutrifft?

Nein, Rauin trifft die allgemeine Sichtweise mit der Überschrift "Im Studium wenig engagiert - im Beruf schnell überfordert" schon ziemlich genau. Bolzbold liegt da schon richtig, unter diesen Bedingungen werden "schlaue" Abiturienten eher keine Lehrer, wären sie ja schön blöd...

Gruß !

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 1. Januar 2018 23:22

Zitat von O. Meier

In dem Sinne finde ich den Begriff unpassend. Mülleimer dienen doch der Entsorgung und haben wenig mit Ursache (des Mülls) zu tun. In dem Zitat finde ich auch nichts, was den Artikel lesenswert machen würde. Danke.

Na, das ist doch absolut in Ordnung. Niemand muss interessant finden, was ich interessant finde.

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. Januar 2018 23:27

Wenn ich sehe, für was für einen Käse Teile meiner Verwandtschaft unverschämt überbezahlt werden, frage ich mich auch, ob ich nicht lieber für ein Reiseportal am PC sitzen und „ein Team von 4 Leuten unter mir“ haben sollte 😊 Aber will das einer ernsthaft?

Wer von euch hat denn schonmal von irgendwem direkt zu hören bekommen, er sei für irgendwas was Kinder (nicht) taten von Berufs wegen verantwortlich? Ich meine nicht den ausgelutschten Schröderkalauer, sondern aktuell und konkret. Ja, funktionierende Klos an Schulen sollte sich eine Industrienation leisten können. Aber diese ewige Opferhaltung mancher kann ich nicht nachvollziehen.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 1. Januar 2018 23:32

Zitat von Mikael

Ich bevorzuge den Begriff "Sündenböcke der Nation". Wenn irgendwo in der Gesellschaft etwas schief läuft (mangelnde Qualifikation, mangelnde Umgangsformen, steigende Gewaltbereitschaft, Fremdenfeindlichkeit, Übergewicht, Handy-Sucht, Fakenews,...), dann kommt irgendein Politiker, "Bildungsexperte" oder Journalist an und verortet die Schuld selbstverständlich bei der Schule. Und da sowieso keiner eine wirkliche Lösung für die Probleme hat, stimmen anschließend alle zu, denn dafür hat man sie hat, diese "überbezahlten", "faulen Säcke". Man hat ja auch bereits

"wissenschaftlich" bewiesen, dass nur die dümmsten Abiturienten Lehrer werden, also kein Wunder, dass in der Gesellschaft sovieles schief läuft... Und PISA zeigt ja andauernd, dass es überall woanders besser läuft. Es muss also an den Lehrern liegen!

Gruß !

Da hast du womöglich Recht, dass "Sündenböcke der Nation" besser passen würde als "Mülleimer der Nation". Gemeint ist mit Sicherheit aber das Gleiche, sodass ich weniger über Formulierungsfragen diskutieren wollen würde als über die Inhalte (*gemeint bist damit nicht unbedingt du*).

Ich finde, die 2 Lehrerinnen unterschiedlicher Generation nennen in dem Artikel wesentliche Punkte, die das Lehrerdasein heutzutage schwer machen. Da ist diese überbordende Bürokratie. Die Probleme bei der Inklusion. Die "Spaßschule". Die wachsenden Störungen. ... Ich finde sehr realistisch, was dort beschrieben wird. (Übrigens, an keiner Stelle klagen sie über ein zu niedriges Gehalt.)

Letztlich zeigt der Artikel auch, wo sich etwas ändern muss, damit Schule auch wieder erfolgreicher ist ! Dem kann man zustimmen oder auch nicht. Ich stimme zu.

Beitrag von „Lisam“ vom 2. Januar 2018 08:15

Anhand der Auszüge habe ich nicht das Gefühl, in dem Artikel als jemand, der mitten in dem System Schule steckt, etwas Neues zu erfahren. Das scheint mir eher ein Artikel für Externe zu sein.

Beitrag von „Krabappel“ vom 2. Januar 2018 10:17

[Zitat von sofawolf](#)

...sodass ich weniger über Formulierungsfragen diskutieren wollen würde als über die Inhalte (*gemeint bist damit nicht unbedingt du*).

...

Da ist diese überbordende Bürokratie. Die Probleme bei der Inklusion. Die "Spaßschule". Die wachsenden Störungen. ... Ich finde sehr realistisch, was dort beschrieben wird. ...

Dann bring doch statt Schlagworten endlich mal Inhalte ein!

Beitrag von „icke“ vom 2. Januar 2018 12:12

Ich fand den Artikel auch eher nichtssagend. Nicht, dass die genannten Punkte nicht stimmen würden, aber es blieb ja doch eher bei einer recht oberflächlichen Aufzählung, ohne mal irgendwo in die Tiefe zu gehen oder die Auswirkungen wirklich "plastisch" zu schildern. Für Menschen, die in der Schule tätig sind ist da absolut nichts neues dabei, für andere ist es vermutlich nicht wirklich interessant. Die beiden Damen wirkten auf mich auch insgesamt immer noch recht zufrieden, ich glaube nicht, dass das an der Haltung "alles halb so schlimm" und "geht doch noch" (und "Lehrer jammern doch eh nur") irgendwas ändern wird...

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 2. Januar 2018 13:01

[Zitat von Krabappel](#)

Dann bring doch statt Schlagworten endlich mal Inhalte ein!

[@Krabappel](#),

aber die Inhalte stehen doch in dem Artikel. Ich habe einige Aussagen zitiert. Soll ich das jetzt alles wiederholen oder noch einmal zitieren? Ich schrieb, ich stimme dem zu, was dort geschrieben steht (Kernaussagen habe ich genannt) und ich schrieb, ich finde das alles sehr realistisch beschrieben, also so, wie es aus meiner Sicht tatsächlich ist. Warum soll ich das jetzt alles im Detail wiederholen, nur weil du keine Lust hast, es zu lesen?

Man kann nun zustimmen oder ablehnen (schrieb ich auch schon) und begründen, warum man zustimmt oder ablehnt, warum man der Meinung ist, das sei alles übertrieben, gar nicht wahr, einseitig beschrieben oder eben wie oder dass man es selbst auch so erlebt ... Dann kommt

vielleicht eine Diskussion zustande. Rede und Gegenrede. Muss aber auch nicht. Man muss auch nichts dazu sagen, wenn man nicht will oder wenn man es nicht interessant findet. Oder man liest es eben einfach und merkt, man ist nicht alleine mit diesen Erfahrungen und Empfindungen, fühlt sich bestätigt oder widerlegt in dem, was man denkt oder sammelt vielleicht Argumente für Diskussionen an anderer Stelle ...

Um mehr geht es nicht. Ich verfolge keine "weiterführenden Ziele" damit. Ich fand es interessant und realistisch und dachte, andere hier auch. Keine Ahnung, was hier manche immer so erwarten oder hineininterpretieren. Es geht um Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Das ist alles. Wir haben hier nichts zu entscheiden oder zu bestimmen.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 2. Januar 2018 13:07

[Zitat von icke](#)

Ich fand den Artikel auch eher nichtssagend. Nicht, dass die genannten Punkte nicht stimmen würden, aber es blieb ja doch eher bei einer recht oberflächlichen Aufzählung, ohne mal irgendwo in die Tiefe zu gehen oder die Auswirkungen wirklich "plastisch" zu schildern. Für Menschen, die in der Schule tätig sind ist da absolut nichts neues dabei, für andere ist es vermutlich nicht wirklich interessant. Die beiden Damen wirkten auf mich auch insgesamt immer noch recht zufrieden, ich glaube nicht, dass das an der Haltung "alles halb so schlimm" und "geht doch noch" (und "Lehrer jammern doch eh nur") irgendwas ändern wird...

Völlig in Ordnung. Deine Meinung ist deine Meinung. Andere dürfen (trotzdem) anders denken. (Woher weißt du, dass das für andere nicht interessant ist? Ich bin auch ein Teil von "andere". Ich fand es interessant.) 😊

Ich bin auch nicht der Meinung gewesen, ich lese dort etwas, was ich bisher noch gar nicht wusste / kannte. Wieso erwarten das einige hier? Ich fand, dort ist sehr gut zusammengefasst, wie es zugeht an deutschen Schulen und für meine Begriffe auch, warum das Lehren und Lernen in unseren Schulen heutzutage oft nicht mehr so erfolgreich ist und was uns Lehrern die Arbeit schwer macht (schrieb ich ja auch schon).

Du könntest jetzt, wenn du magst (sonst eben nicht), die Tiefe und die Auswirkungen ja mal plastisch schildern, denn du stimmst ja grundsätzlich zu, vermisst aber eben das.

Beitrag von „O. Meier“ vom 2. Januar 2018 13:16

[Zitat von sofawolf](#)

Warum soll ich das jetzt alles im Detail wiederholen, nur weil du keine Lust hast, es zu lesen?

Was mich anbetrifft, so finde ich den Artikel aufgrund der mir bekannten Ausschnitte nicht so interessant, dass ich ihn lesen möchte. Und auch nicht so, dass du dessen Inhalte wiederholen musst.

Du selbst bist ha nicht der Ansicht, dass sich das Lesen lohnt:

[Zitat von sofawolf](#)

ch bin auch nicht der Meinung gewesen, ich lese dort etwas, was ich bisher noch gar nicht wusste / kannte.

[Zitat von sofawolf](#)

Es geht um Meinungs- und Erfahrungsaustausch.

Fang' an. Mit deiner Meinung und deinen Erfahrungen. Einen solchen Artikel brauchen wir als Diskussionsgrundlage nicht. Immer wild zu schreien "Wir sind im Fernsehen" oder "Die schreiben über uns, hast du gesehen, die schreiben über uns!" wenn irgendwo die Schlüsselworte "Lehrer" oder "Schule" auftauchen, bringt's irgendwie nicht.

Beitrag von „O. Meier“ vom 2. Januar 2018 13:17

[Zitat von sofawolf](#)

Ich finde, die 2 Lehrerinnen unterschiedlicher Generation nennen in dem Artikel wesentliche Punkte, die das Lehrerdasein heutzutage schwer machen. Da ist diese überbordende Bürokratie. Die Probleme bei der Inklusion. Die "Spaßschule".

Was denn nun an Spaß das Problem sein soll, will mir nicht einleuchten.

Beitrag von „icke“ vom 2. Januar 2018 14:28

[Zitat von sofawolf](#)

Du könntest jetzt, wenn du magst (sonst eben nicht), die Tiefe und die Auswirkungen ja mal plastisch schildern, denn du stimmst ja grundsätzlich zu, vermisst aber eben das.

Ich fürchte das sprengt gerade den zeitlichen Rahmen (ich drück mich hier eh gerade wieder erfolgreich vor Dingen, zu denen ich gerade keine Lust habe...). Aber zum Glück gibt es ja andere Menschen, die das sehr schön können. Sehr aus der Seele spricht mir z.B. dieser Beitrag:

[der-gekuenstelte-aufschrei - Eisbaerenklasse - DesignBlog](#)

Die Kommentare ergänzen es dann noch....

Beitrag von „lamaison2“ vom 2. Januar 2018 16:43

[icke](#): Danke für den link. Kann man unterschreiben.

Beitrag von „svwchris“ vom 2. Januar 2018 16:55

[Zitat von O. Meier](#)

Was denn nun an Spaß das Problem sein soll, will mir nicht einleuchten.

Na ja, weil meiner Meinung nach Spaß und Lernen nicht so ganz zusammen passt.

Vokabeln muss man lernen. Mathematische Formeln muss man lernen, Grammatik kann man lernen usw. Klar kann man da mal ein lustiges, flockiges Spiel zur Auflockerung machen. Es bleibt aber meist dabei, dass es einfach Arbeit ist und bleibt, die leider zumeist keinen Spaß macht.

Spaß habe ich in meiner Freizeit. Beim Sport, im Stadion, mit Freunden beim Bier.

Die Schule ist dafür nicht unbedingt der richtige Ort dafür.

Beitrag von „ninale“ vom 2. Januar 2018 16:59

Wie traurig. Natürlich macht Lernen (manchmal) auch Spaß und dafür muss nicht einmal der Stoff Spaßig aufbereitet sein.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 2. Januar 2018 17:07

Englisch und Mathematik sind meine Lieblingsfächer und die Beschäftigung hiermit hat mich zu Schulzeiten auch über weite Strecken erfreut. Aber auch ich muss zugeben, dass es Phasen gab, in denen es nicht immer Spaß zugeht, weil man etwas lernen musste, was für die weitere Beschäftigung mit dem Fach von großer Bedeutung ist, z.B. Vokabeln im Fach Englisch oder geometrische Formeln im Fach Mathematik. Da muss man durch und später merkt man natürlich auch, dass man etwas davon hat, wenn man die Durststrecken überstand 😊 .

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 2. Januar 2018 18:09

Zitat von svwchris

Na ja, weil meiner Meinung nach Spaß und Lernen nicht so ganz zusammen passt. Vokabeln muss man lernen. Mathematische Formeln muss man lernen, Grammatik kann man lernen usw. Klar kann man da mal ein lustiges, flockiges Spiel zur Auflockerung machen. Es bleibt aber meist dabei, dass es einfach Arbeit ist und bleibt, die leider zumeist keinen Spaß macht.

Spaß habe ich in meiner Freizeit. Beim Sport, im Stadion, mit Freunden beim Bier.

Die Schule ist dafür nicht unbedingt der richtige Ort dafür.

Das sehe ich auch so.

Nicht alles, was man macht, macht auch Spaß, aber man muss es trotzdem machen. Das ist ja in jedem Beruf so, in jeder Berufsausbildung und ganz allgemein beim Lernen. Oft macht gerade das Lernen selbst noch keinen Spaß, sondern es macht erst Spaß, wenn man "es" gelernt hat. Das sind die Punkte Anstrengungsbereitschaft und Frustrationstoleranz und Durchhaltevermögen und das ist das, was Kindern heute - laut Aussagen vieler Lehrbetriebe -

oft fehlt, womöglich, weil in der Schule immer nur gemacht wurde, was Spaß macht. Sie kennen es halt nicht anders. Sie sind es so gewöhnt.

Ich erinnere mich gut an mein Referendariat, als die Spaßschule aufkam und die "altgedienten" Lehrer/innen nur mit dem Kopf schüttelten. Man konnte sie damals natürlich leicht altmodisch und rückwärtsgewandt oder sonstwie abqualifizieren und tat dies auch. Die Ergebnisse der Spaßschule sehen wir heute erst (ansatzweise oben benannt). Nun aber haben wir überall die Lehrergeneration, die mehrheitlich der Spaßschule frönt und natürlich auch jede Kritik daran zurückzuweisen und sich herrlich darüber aufzuregen weiß. Sie kennen es eben auch nicht anders. Sie sind es auch so gewöhnt.

Aber die Ergebnisse sprechen für sich !

Beitrag von „Meike.“ vom 2. Januar 2018 19:32

Nur mal aus Neugier: was ist denn diese ominöse Spaßschule? Kenne die nicht.

Beitrag von „Meike.“ vom 2. Januar 2018 19:42

[Zitat von sofawolf](#)

Völlig in Ordnung. Deine Meinung ist deine Meinung. Andere dürfen (trotzdem) anders denken. (Woher weißt du, dass das für andere nicht interessant ist? Ich bin auch ein Teil von "andere". Ich fand es interessant.) 😊

Was genau meinst du denn damit „ich bin auch ein Teil von andere“?? Bitte um Erläuterung.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 2. Januar 2018 23:27

[Zitat von Meike.](#)

Was genau meinst du denn damit „ich bin auch ein Teil von andere“?? Bitte um Erläuterung.

So, nach der privaten Nachricht an mich, nun auch hier meine Antwort:

[...] Ich finde es schon langsam sehr seltsam, wie man permanent hier versucht, mich als Nicht-Lehrer abzustempeln. Ich habe auch etliche Male von meinen Lehrererfahrungen geschrieben. Wenig über diesen Zeilen erzählte ich aus meinem Referendariat. Das wird alles übersehen. Dann habe ich mich mal missverständlich ausgedrückt bzw. nicht mehr richtig im Sinn gehabt, was zuvor jemand schrieb und schon kommt wieder diese Du-bist-kein-Lehrer-Unterstellung. Man hat richtig das Gefühl, da reibt sich jemand die Hände und denkt: Jetzt haben wir ihn!

(Furchtbar!)

Als ich schrieb, ich sei auch ein Teil von andere, hatte ich lediglich im Sinn, dass -icke- nicht für alle spricht und es andere geben kann und gibt, die das interessant finden und zu diesen anderen gehöre ich auch. Das war der Bezug (den ich dabei dachte). Mein Gott ... Hört doch bitte mal endlich damit auf. **Ich bin Lehrer**. Ich nenne keine Details, damit Kollegen mich hier nicht erkennen. Das ist alles. Dass meine Meinungen nicht immer dem -Lehrer-mainstream-entsprechen, weiß ich. Ich finde das nicht schlimm. Meine Meinung ist auch nur meine Meinung. Ihr dürft alle anders denken!

Beitrag von „Meike.“ vom 3. Januar 2018 06:27

[Zitat von sofawolf](#)

So, nach der privaten Nachricht an mich, nun auch hier meine Antwort:

Die war aber nicht von mir.

Und fragen dürfen wir ja wohl noch.

Du klingst einfach nicht wie ein Kollege, weniger wegen deiner Inhalte als weil du uns wie ein reiner Themengenerator vorkommst und bei den dann anfallenden Praxisdetails nichts beizutragen hast. Und wenn du dann noch solche Vorlagen lieferst...

Beitrag von „laison2“ vom 3. Januar 2018 23:45

[Zitat von sofawolf](#)

Werde mal ein bisschen konkreter, bitte.

Was meinst du z.B. mit "Spaßschule?"

Dass in der Schule zu viel Spaß gemacht wird? Wer macht das? Wann und wo? Bist du dabei?
Darf Schule keinen Spaß machen? Lernt man nur ohne Spaß? Oder lernt man nur, wenn es Spaß macht?

Was sind deine "Spaß-Erfahrungen?"

Beitrag von „Conni“ vom 4. Januar 2018 19:45

Bitte alle einmal runterkommen, innehalten, reflektieren.
Ich schließe mal bis morgen.

Ich habe alles, was sich nicht auf den Artikel bezog, aus dem Thread entfernt.